

Die Drei ??? und der grüne Geist

Hörspielskript von Astrid

Cassettenanfangsmusik

*Schrei des Grünen Geistes
Grillenzirpen, Uhurufe*

Bob Peter, hast Du das gehört?

Peter Das war ja wohl nicht zu überhören.

Bob Wer hat da geschrien?

Peter Ich weiß nicht.

Bob Das Haus steht leer. Es soll abgerissen werden.

Peter Ich weiß. Komm, komm, laß` uns verschwinden. Mir ist das zu unheimlich.

Männerstimmen

Bob Jemand kommt. Männer!

Peter Läuft Dein Tonband?

Bob Die ganze Zeit.

Peter Dann hast Du den Schrei drauf?

Bob Hab` ich.

Peter Das genügt. Komm, wir hauen ab! Mir ist es zu dunkel und zu unheimlich.

Bob Okay, wir laufen!

Rennen weg, stoßen mit jemandem zusammen

1.Mann Hoppla Junge! Bald hättest Du mich umgerannt!

Bob Entschuldigen Sie. Ich habe Sie nicht gesehen.

1.Mann Macht nichts. Aber ... Wer hat denn da so geschrieen? Wir sahen Euch vor dem Haus stehen. Na, Ihr müßt doch was gesehen haben.

Peter Haben wir aber nicht. Wwwwir wissen auch nicht, wer da geschrieen hat. (Hundegebell)
Es hörte sich an *Hundegebell*, als ob es ein Geist sei.

2.Mann Geist, so ein Unsinn!

1.Mann Ich meine, wir sollten ins Haus gehen.

2.Mann Dann sind wir schon mal hier, weil wir uns das alte Gemäuer ansehen wollten, bevor es ganz abgerissen wird. Also sollten wir auch drinnen nachsehen.

1.Mann Vielleicht ist jemand verletzt.

3.Mann Ich schlage vor, wir rufen die Polizei.

2.Mann Einverstanden. Aber erst sehen wir nach. Vielleicht hat auch nur eine Katze geschrien. Kommt!

1.Mann Ja, ich weiß nicht.

2.Mann Sie fürchten sich doch nicht? *Hundegewinsel* Wir sind 6 Mann und haben Taschenlampen dabei und außerdem haben Sie ja noch den Hund.

1.Mann Ja, der so klein ist, daß ich ihn auf dem Arm tragen muß. Aber Sie haben recht. Wir gehen hinein.

Bob Los, Peter, wir gehen mit!

Schritte, Tür wird geöffnet, Schrei des Grünen Geistes

2.Mann Da war es wieder. Das kam aus dem Haus. Schnell, jemand ist in Not!

3.Mann Das hörte sich ja schrecklich an!

1.Mann Ist die Tür offen?

2.Mann Ja. Machen Sie die Taschenlampen an, damit wir etwas sehen können.

1.Mann Hallo!

3.Mann Melden Sie sich!

2.Mann Das ist die Treppe, die der alte Mathias Green vor 50 Jahren heruntergestürzt ist. Dabei hat er sich das Genick gebrochen.

1.Mann Man sagt ja, daß es in diesem Hause spukt. Und ich glaube das auch. Hoffentlich begegnet uns der Geist nicht. (Tür wird geöffnet)

3.Mann Hallo! Ist hier jemand?

1.Mann Niemand zu sehen.

2.Mann Da! Da drüben an der Wand! (Musik setzt ein)

1.Mann Was ist das?

2.Mann Der Geist! Der alte Mathias Green.

Peter Tatsächlich! Ein Grüner Geist! Ich wollte, ich wäre weit weg von hier.

1.Mann Alle Lampen an!

Lampen werden angemacht, Musik verstummt

Bob Jetzt ist er weg!

Peter Dort, auf der Treppe!

1.Mann Er verschwindet in der Wand!

2.Mann Los, da macht sich jemand einen Jux mit uns! Den schnappen wir uns!

Bob Nein, warten Sie!

2.Mann Warten? Warum?

Bob Es ist überall staubig. Man müßte daher Fußspuren sehen, die der Geist hinterlassen hat.

1.Mann Gar nicht so schlecht, Junge! Na, dann wollen wir mal! Aha, ähä.

2.Mann Nichts zu sehen. Dabei weiß ich genau, daß er hier war. Hier ist der Geist gewesen.

3.Mann Stimmt genau.

2.Mann Höchst eigenartig! Hier war ja keiner. Dabei habe ich deutlich gesehen, daß die grüne Gestalt die Treppe hinaufgegangen ist.

1.Mann Ja, das habe ich auch gesehen.

Peter Komm, Bob, wir verschwinden! Wir rufen Hauptkommissar Reynolds an.

Bob Einverstanden

Szenenübergangsmusik

Erzähler Die Vorfälle wurden am folgenden Tag mit Justus besprochen. Bob spielte die Tonbandaufnahme, die er gemacht hatte, mehrfach vor, ohne daß es gelang, das Geheimnis um das grüne Gespenst zu lösen.

Justus Laß` das Band noch mal ablaufen, Bob. Ich möchte den 2. Schrei noch einmal hören.

Bob Gern, Just.

Tonbandaufnahmen: Ich weiß nicht. - Sie fürchten sich doch nicht. Wir sind 6 Mann und haben Taschenlampen dabei *Hundegewinsel* und außerdem haben Sie noch den Hund. - Ja, der so klein ist, daß ich ihn auf dem Arm tragen muß. Aber Sie haben recht, wir gehen hinein. - Los, Peter, wir gehen mit. - *Schritte, Tür wird geöffnet, Schrei des Grünen Geistes* Da war es wieder. Es kam aus dem Haus. Schnell, jemand ist in Not. - *Telephonklingeln* - Das hörte sich ja schrecklich an. - Ist die Tür offen? – Ja, ...- *Telephonklingeln*

Justus Moment mal, Bob! Mach` mal aus! Ja?! Hauptkommissar Reynolds. Ähä. Okay! Danke, wir kommen!

Peter Hauptkommissar Reynolds ist da. Er will uns sprechen?

Justus Wegen der Geistergeschichte, ja. Sie ist in allen Zeitungen groß rausgekommen. *Geht raus* Kommt, wir wollen ihn nicht warten lassen! *Schritte* Wir sollen den Kommissar bei dem Spukhaus treffen. Er fährt jetzt dorthin.

Bob Hoffentlich fährt Patrick uns hin. Mit dem Fahrrad ist es ganz schön weit.

Justus Ich werde ihn mal fragen.

Szenenübergangsmusik

Erzähler Hauptkommissar Reynolds wartete schon vor dem Haus von Mathias Green, das in diesen Tagen abgerissen werden sollte.

Vogelgezwitscher, Schritte durch hohes Gras

- Justus** Guten Morgen, Herr Kommissar!
- Reynolds** Guten Morgen, Justus! Peter, Bob, Morgen!
- Peter, Bob** Guten Morgen!
- Reynolds** Ich habe schon alle Zeugen verhört. Jetzt habe ich nur noch ein paar Einzelfragen.
- Justus** Ach, wir helfen Ihnen gerne.
- Reynolds** Wir wissen, daß 15 oder 16 Personen diese geisterhafte Erscheinung gesehen haben.
- Justus** Waren es im Haus nun 6 oder 7 Männer. Peter und Bob sind sich darüber nicht ganz einig.
- Reynolds** Ich sehe auch nicht klar. 4 Männer haben über das Vorgefallene berichtet. 3 von ihnen haben gesagt, sie seien zu sechst gewesen und einer sprach von 7. *Autogeräusche* Die anderen Zeugen konnte ich noch nicht vernehmen.
- Justus** Sie sind also davon überzeugt, daß es diese Erscheinung wirklich gibt?
- Reynolds** Das steht fest. So viele Zeugen können sich nicht irren. *Autotür wird geöffnet* Wer ist denn das? Kennt Ihr den Mann?
- Justus** Nein, ich habe ihn nie gesehen.
- Peter** Ich auch nicht.
- Carlson** Guten Tag!
- Reynolds** Tag! Kann ich etwas für Sie tun?
- Carlson** Sind Sie Kommissar Reynolds?
- Reynolds** Bin ich!
- Carlson** Ich bin Harold Carlson. Das Haus gehört meiner Mandantin Miss Lydia Green. Ich bin ihr Anwalt und zugleich ein entfernter Verwandter. Ich habe heute früh in der Zeitung von den Vorfällen hier in Rocky Beach gelesen und bin sofort von San Francisco hierüber geflogen. Ich begreife das alles nicht.
- Reynolds** Ich schlage vor, daß wir ins Haus gehen. Kommen Sie!
- Carlson** Gern.
- Reynolds** Ihr auch!
- Schritte durch's Gras, Türequietschen, Schritte*
- Reynolds** Zeig' mir mal, wohin sich die grüne Erscheinung bewegt hat.
- Peter** Dort an der Wand entlang und dann wechselte sie über zur Treppe, glitt die Stufen hoch und verschwand dort oben in der Wand.
- Reynolds** Sie verschwand einfach?
- Bob** Ja, sie verschwand.

Carlson Das alles scheint mir ein phantastischer Unfug zu sein.

Reynolds Phantastisch: ja, Unfug: nein. Können Sie mir sagen, was hinter dieser Wand ist?

Carlson Nein, das tut mir leid. Lassen Sie mich nachsehen, welcher Raum sich daran anschließt.

Reynolds Ja, das habe ich bereits getan. Ich bin allerdings der Ansicht, daß hinter dieser Wand mehr sein muß, als auf dem 1. Blick zu erkennen ist.

Carlson Sie denken an einen Geheimraum. Aber, ich bitte Sie!

Reynolds Da das Haus eh in den nächsten Tagen abgerissen wird, haben Sie sicherlich nichts dagegen einzuwenden, daß ich diese Mauer einschlagen lasse?

Carlson Natürlich nicht, Herr Kommissar. Ich frage mich nur, wozu wollen Sie das machen? Und wer soll das tun?

Reynolds 2 meiner Männer. Ich habe sie gebeten, sich entsprechendes Werkzeug zu besorgen. Sie müßten eigentlich schon zurück sein. *Tür geht auf* Warten Sie. Da kommen Sie schon. Kommen Sie, schlagen Sie diese Wand ein!

Polizist Wird gemacht, Herr Kommissar!

Schlagen die Wand ein, es rieselt

Justus Donnerwetter, das ging schnell! Soll ich mal durch das Loch kriechen, Herr Kommissar? Es ist groß genug für mich.

Reynolds Nur zu, Justus. Hier hast Du eine Taschenlampe.

Bob Paß auf, daß Dich der Geist nicht beißt, Just!

Justus Oder umgekehrt! So. Schiebt sich durch

Reynolds Was ist da? Siehst Du was?

Justus Eine Geheimkammer! Öh, ein Sarg!

Polizist Vorsicht, ich schlage noch mehr heraus.

Reynolds Tun Sie das.

Gehämmer und niederstürzende Wand

Carlson So, jetzt können wir alle was sehen. (Hustet) Ist das ein Staub!

Justus Auf dem Sarg steht: Innig geliebtes Eheweib von Mathias Green. Ruhe auf ewig in Frieden.

Reynolds Die Frau des alten Green.

Carlson Alle glaubten, sie wäre ihm irgendwann weggelaufen und nach China geflüchtet.

Justus Sie war eine Chinesin?

Carlson Mathias Green hat sie in China kennengelernt und von dort mit in die Vereinigten Staaten gebracht.

Justus Oh, hier liegt eine Perlenkette!

Carlson Eine Perlenkette, wirklich? Eine Kette? Das müssen die berühmten Geisterperlen sein, die Großonkel Mathias angeblich einem chinesischen Adligen gestohlen hat. Sie waren der Anlaß dafür, daß er aus China flüchten mußte. Sie sind sehr, sehr wertvoll. Als Anwalt von Miss Green muß ich sie sicherstellen.

Reynolds Tun Sie das.

Peter Gib mal her! *Chin.Musik* Sie sehen so unscheinbar aus. Ganz grau. Gar nicht so wie Perlen sonst.

Szenenübergangsmusik

Erzähler Die 3 Detektive trafen sich noch am gleichen Tag in ihrer Zentrale, dem Wohnwagen mitten auf dem Schrottplatz. Justus kam als Letzter dort an.

Geheimklopfen

Bob Komm herein, Just!

Krabbelt in den Wohnwagen

Justus Oh, Hallo! Es ist so heiß! Ich bin völlig durchgeschwitzt. Ich habe nachgedacht.

Papageiengekrächze

Peter Sei lieber vorsichtig! 'Übertreib' es nicht! So wie Du ins Schwitzen geraten bist, hast Du Deinen Geistesmotor bestimmt zu hoch gejubelt. Es wäre schade, wenn er streikte. Dann wärest Du nur noch ein normal Begabter wie wir alle.

Justus Ich habe kombiniert. Außerdem habe ich herausgefunden, was sich vor vielen Jahren in der Villa von Mathias Green abgespielt hat. Green konnte die Trennung von seiner Frau nicht ertragen, deshalb hat er sie eingemauert, nachdem sie gestorben war, um sie immer in seiner Nähe zu haben.

Bob Aber das wissen wir ja eigentlich schon.

Justus Ach. Als er starb verließen seine Diener fluchtartig das Haus. Sie hatten wohl Angst, daß man ihnen die Schuld an seinem Tode anlasten würde.

Bob Und wer hat den Alten beerbt, Justus. Weißt Du das auch?

Justus Allerdings. Die einzige Hinterbliebene war Greens Schwägerin, die damit Alleinerbin wurde. Das Erbe legte sie in einen großen Weingut bei San Fancisco an. Verdant Valley heißt es. Hierher ist sie nie gekommen. Warum sie Rocky Beach mied, ist nicht bekannt.

Peter Jetzt hat sie beschlossen, das Haus an eine Baugesellschaft zu verkaufen.

Justus Ja, richtig.

Peter Sie läßt es abreißen. Und als die Leute mit dem Ausräumen anfangen, geriet der Geist des alten Mathias Green in Aufruhr. Und deshalb schrie er und wurde gesehen, wie er in das Geheimzimmer drang. Er stattete seiner Frau einen letzten Besuch ab. Und dann? Dann zog er wohl oder übel aus.

Justus Für Euch scheint es ja festzustehen, daß es tatsächlich ein Geist war.

Peter Ja, wir haben ihn immerhin gesehen. Du nicht.

Justus Ja, das ist richtig. Hm, Bob, wir haben Deine Tonbandaufnahme schon einige Male abgehört, da jault oder winselt mal kurz ein Hund. Was war das für ein Hund?

Peter Als ob es darauf ankäme, was das für ein Hund war!

Justus Jede Kleinigkeit kann wichtig sein, Peter.

Bob Ein kleiner Drahthaarfox war es.

Peter Es sieht ganz danach aus, als ob der Geist Rocky Beach verlassen hat. Also, was kümmern wir uns noch um ihn?

Justus Ja, Peter, das ist es ja gerade. Wir ... *Telephonklingeln* Moment mal, ich geh` mal ran. Hallo? Justus Jonas.

Telephonistin Ein Ferngespräch. Es ist für Bob Andrews.

Bob Für mich?

Telephonistin Das Gespräch kommt aus Verdant Valley.

Justus Hier, Bob, nimm den Hörer!

Bob Hallo, Bob Andrews.

Green Lydia Green aus Verdant Valley.

Bob Ja bitte, Miss Green.

Green Ich, ich möchte Dich um einen Gefallen bitten, Bob. Könntest Du mit Deinem Freund Peter Shaw nach Verdant Valley kommen?

Bob Nach Verdant Valley?

Green Ich muß Dich dringend sprechen. Ihr habt meinen Onkel, nun ja, als Geist gesehen. Ich möchte von einem Augenzeugen alles hören, wie das war bei dieser Begegnung.

Bob Ja, das verstehe ich.

Papageiengekrächze

Green Es ist nämlich so, also der Geist, der Geist, also der Geist ist jetzt in Verdant Valley aufgetaucht. Gestern Abend, da habe ich ihn gesehen. In meinem Zimmer!

Bob Wir kommen selbstverständlich gern, Miss Green. Vorausgesetzt unsere Eltern haben nichts einzuwenden.

Green Haben sie nicht. Ich habe schon mit ihnen gesprochen und alle Einzelheiten geklärt. Wir sehen uns dann morgen. Ihr fliegt mir dem Flugzeug nach San Francisco.

Bob Einverstanden, Miss Green! Bis dann!

Green Bis dann!

Bob Bis dann.

Peter Toll! Aber sie hat vergessen, Just einzuladen.

Just Ich könnte ohnehin nicht weg.

Chinesische Szenenübergangsmusik

Erzähler Am Flughafen in San Francisco wartete ein exotisch aussehender Junge auf Bob und Peter, der etwa so alt war wie sie. Er stellte sich als Charles Green vor. Er führte sie zu einem kleinen Bus, der von einem Mexikaner gefahren wurde. Mit diesem Fahrzeug ging es hinaus zum Verdant Valley.

Hin und wieder Autoreifengequietsche

Chang Mein Name ist zwar Charles Green, aber man nennt mich nur Chang, weil ich aus China komme.

Peter Wir glaubten, Miss Green und ihr Anwalt Mr. Carlson seien die noch einzig lebenden Verwandten von Mathias Green.

Chang Ich bin ein Urgroßenkel des Toten. Ich habe noch bis vor kurzem in China gelebt. Mein Vater war ein Sohn, der aus der ersten Ehe des Toten stammte.

Bob Dein Vater lebt nicht mehr?

Chang Meine Eltern sind in China ertrunken, als ich noch klein war.

Peter Das tut mir leid.

Bob Mir auch.

Chang In bin in einer Missionsschule aufgewachsen. Mein Lehrer hat vor ungefähr 2 Jahren Verbindung zu Tante Lydia aufgenommen und sie war so lieb, mich nach Amerika zu holen.

Bob Und seitdem lebst Du bei ihr?

Chang Sie ist sehr lieb zu mir und ich möchte ihr gerne helfen. Onkel Harold will ich auch helfen, aber er hat ja selbst genug Sorgen.

Peter Aber helfen? Wobei? Bei dieser Geschichte mit dem Geist?

Chang Nicht nur da. Die Geschichte hat alles viel schlimmer gemacht.

Bob Was ist denn sonst noch so passiert?

Chang In letzter Zeit sehr viel. Ich erzähle es Euch später. *Musik setzt ein* Da vorne liegt schon das Verdant Haus. Wir sind gleich da.

Chinesische Übergangsmusik

Erzähler Am Verdant Haus begrüßte eine große, würdige, jedoch zerbrechlich wirkende Dame die Jungen.

Schritte, Vogelgezwitscher

Chang Tante Lydia, das sind Bob und Peter.

Peter Guten Abend!

Green Guten Abend, Bob! Guten Abend, Peter! Ich bin so froh, daß Ihr da seid. Hattet Ihr einen guten Flug?

Bob Es war sehr schön.

Peter Danke.

Green Kommt herein. Ihr seid sicher hungrig. Jungen in Eurem Alter haben doch dauernd Hunger. Also, laßt es Euch schmecken. Morgen unterhalten wir uns dann über die Vorfälle um Mathias Green.

Schritte, Gong ertönt

Chang Wenn die alte Li den Gong gehört hat, wird sie das Essen gleich bringen. Ah, da ist sie ja schon.

Green Li, Sie können jetzt das Essen bringen. Chang ißt sicher auch noch einmal mit.

Li Alle Jungen immel großen Hungel. Ich füttele sie gut.

Green Danke, Li! *Tür öffnet sich* Ah, das ist Harold. Ihr kennt ihn ja schon.

Bob Wir haben Mr. Carlson gestern in Rocky Beach getroffen.

Carlson Hallo, Ihr beiden. Ich hätte mir nicht träumen lassen, daß wir uns sobald wiederbegeggenen.

Green Verzeiht mir, wenn ich mich jetzt verabschiede. Heute hat es viel Ärger gegeben. Ich bin müde und möchte schlafen. Gute Nacht zusammen. Harold, hilft Du mir?

Carlson Gewiß, Tante Lydia!

Peter Gute Nacht!

Bob Gute Nacht!

Chang Da ist Li schon mit dem Essen. Kommt, wir setzen uns an den Tisch! Vielleicht habt Ihr noch Fragen?

Li Leden, leden, leden. Jetzt Zeit fül Jungen zu essen. Essen macht stalke Männel. Setz Euch!

Peter Oh, ja gerne. Ich habe Hunger.

Bob Ich auch.

Schrei

Chang Das war Tante Lydia! Da ist etwas ist passiert!

Bob Peter, Komm!

Laufschritte, Tür wird geöffnet

Chang Tante Lydia, was ist denn?

Bob Sie ist ohnmächtig geworden.

Carlson Tanta Lydia! *Patscht ihr auf die Wange* Tante Lydia, kannst Du mich hören?

Chang Sie wacht auf.

Green Wie dumm von mir. Ich bin wohl ohnmächtig geworden. Ich habe mich so erschrocken.

Chang Aber was war denn los, Tante Lydia? Weshalb hast Du so geschrien?

Green Ich habe den Geist gesehen. Nachdem ich Harold Gute Nacht gesagt habe und in mein Zimmer ging, da wollte ich Licht machen. Und da stand der Geist plötzlich. Er sah mich mit glühenden Augen an. Er trug grüne Gewänder, wie es Onkel Mathias immer getan hat. Er zürnt mir, weil ich das Haus in Rocky Beach verkauft habe.

Carlson Beruhige Dich, Tante Lydia! Er wird nicht mehr wiederkommen. Versuche zu schlafen!

Chinesische Übergangsmusik

Peter Haben Sie den Geist gesehen, Mr. Carlson?

Carlson Nein, Peter. Tante Lydia ging allein in ihr Zimmer. Ich hörte sie nur schreien. Als ich dann in ihr Zimmer kam, war sie schon ohnmächtig.

Chang Ich hätte den Geist gerne gesehen.

Carlson Mir wäre es lieber gewesen, er wäre hier nicht aufgetaucht. Die Diener werden es überall erzählen.

Bob Machen Sie sich Sorgen, weil vielleicht die Zeitungen über den Geist berichten?

Carlson Das wäre das Schlimmste, was uns passieren kann. Unsere Arbeiter reagieren sehr ängstlich auf solche Dinge.

Chang Du glaubst, daß der Geist die Leute in Panik versetzt?

Carlson Allerdings. Der Geist wird uns ruinieren. Aber das soll unsere Gäste nicht beunruhigen. Vielleicht möchtet Ihr die Perlen sehen, die ich gestern an mich genommen habe?

Peter Sehr gern.

Carlson Wenn Ihr satt seid, kommt!

Bob Wir sind satt, Mr. Carlson!

Stehen vom Tisch auf

Carlson Dann kommt. Hier entlang. Ich habe die Perlen im Büro im Panzerschrank eingeschlossen. (Schritte, Tür wird geöffnet) So, da wären wir. Der Panzerschrank ist mit einem Kombinationsschloß gesichert.

Peter Wer kennt die Zahlenkombination?

Carlson Miss Green und ich. So, und nun die Zahlen. *Dreht am Rädchen* so, das wär`s. Seht Ihr, die Tür geht auf! Und hier sind die Perlen. Ich lege sie mal auf das grüne Tuch auf dem Schreibtisch, davon heben sie sich besonders gut ab.

Peter Oh, sie sind schön!

Bob Findest Du? Ich finde, sie sehen so eigenartig, so unregelmäßig aus.

Chang Und so seltsam stumpf.

Allgemeines Ja!

Peter Für Perlen eine eigenartige Farbe.

Carlson Deshalb heißen sich auch Geisterperlen. Ich habe gehört, alle Perlen dieser Art stammen aus einer kleinen Bucht im indischen Ozean. Die Vorkommen sind mittlerweile erschöpft. Daher gelten sie trotz ihrer Farbe als Kostbarkeit. Ich bin sicher, daß diese Perlen einen Preis von mehr 100000\$ erzielen werden.

Chang Onkel Harold! Wenn das so ist, kann doch Tante Lydia all ihre Schulden bezahlen. Sie braucht das Weingut und die Kelterei nicht aufzugeben.

Carlson So einfach ist das nicht. Mathias Green hat die Perlen seiner Frau geschenkt. Nach dem Erbrecht gehören sie also den nächsten Verwandten der Frau.

Chang Ihre Eltern haben sie doch enterbt und verstoßen. Außerdem ist ihre Familie seit der Revolution und dem Krieg in China verschollen.

Carlson Ich weiß. Ich habe jedoch einen Brief von einem chinesischen Rechtsanwalt aus San Francisco bekommen. Er bezeichnet sich als Vertreter jener Nachkommen aus China, die als verschollen galten. Das Gericht wird klären müssen, wem diese Perlen gehören. *Türklöpfen* Herein!

Jensen Mr.Carlson! Der Geist ist unten bei der Traubenpresse aufgetaucht. Drei mexikanischen Arbeiter haben ihn gesehen, sie spielen verrückt! Und wollen die anderen Arbeiter zur Rückkehr nach Mexiko bewegen. Bitte kommen sie, Sir!

Carlson Ja, natürlich. Ich muß nur schnell die Perlen in den Schrank zurücklegen. *Raschelt damit* So, das wär's. Entschuldigt mich, Jungs.

Chang Dürfen wir mitkommen?

Carlson Na, von mir aus. Aber beeilt Euch!

Szenenübergangsmusik

Autoanhaltgeräusche

Jensen Hey, Henry! Irgendetwas beobachtet, während ich weg war?

Henry Nein, Mr.Jensen, nichts.

Jensen Wo sind die 3 Mexikaner?

Henry Was weiß ich. Sie sind fortgelaufen, sobald Sie weggefahren waren. Sie hatten es so eilig, wie noch nie bei der Arbeit. Wahrscheinlich sind sie im Dorf, trinken Schnaps und erzählen jedem, daß sie den Geist gesehen haben.

Carlson Gerade das wollte ich verhindern. Sie hätten sie zurückhalten müssen, Henry!

Henry Das habe ich ja versucht, Mr.Carlson. Aber, sie wollten nicht hören. Sie waren außer sich vor Angst.

Carlson Gehen Sie ins Dorf, Henry, und versuchen Sie die Leute zu beruhigen.

Henry Ist gut, Sir! Aber, ich habe wenig Hoffnung. Soll ich Sie und die Jungen vorher nach Hause fahren?

Carlson Ja, bitte. Himmel, Chang! Habe ich den Panzerschrank wieder abgeschlossen, als ich die Perlen wieder zurückgelegt habe?

Chang Ich weiß nicht, Onkel Harold. Ich habe nicht darauf geachtet.

Peter Aber ich! Warten Sie, wie war das noch? Sie haben die Perlen in den Schrank gelegt, dann haben Sie die Tür zugeschlagen und ...

Carlson Ja, ja, schon gut, aber habe ich auch die Zahlenkombination wieder eingestellt?

Peter Nein, Mr. Carlson! Ich glaube, das haben Sie nicht gemacht.

Carlson Jensen, schnell, fahren Sie mich zum Haus!

Jensen Gern, Sir!

Springen ins Auto, fahren weg

Peter Hey, und wir?

Chang Ach, das kleine Stück! Laß` uns doch zu Fuß gehen. Das ist so eine schöne Nacht.

Bob Finde ich auch.

Peter Na gut.

Bob Außer dem habe ich einen volle Bauch. So ein bißchen Bewegung kann nicht schaden.

*Szenenübergangsmusik
Schritte*

Chang Im Haus brennt Licht. Onkel Harold arbeitet noch.

Peter Vielleicht überlegt er sich, wie er die Leute beruhigen kann.

Bob Chang, warum habt Ihr eigentlich Angst vor dem Klatsch?

Chang Weil die Weinlese angefangen hat. Die Trauben werden reif und müssen geerntet werden. Wenn die Trauben nicht sofort gelesen werden, wird der Wein nicht so gut oder die Trauben verfaulen.

Peter Es muß also schnell gehen.

Chang Richtig. Und dafür benötigen wir viele Helfer. Sie kommen von überall her. Es sind einfache Leute und die meisten sind abergläubisch.

Bob Du meinst, sie fürchten sich so, dass vor dem Geist fliehen, obwohl sie dann kein Geld verdienen?

Chang So ist es. Und wenn sie weglaufen ist die Weinernte im Eimer. Das wäre ein Riesenerlust für Tante Lydia. Sie müßte alles aufgeben. Kommt, wir gehen rein!

Peter Na ja, schlimm. Und das alles nur, weil das Haus Deines Urgroßvaters abgerissen wird und sein Geist darin rumirrt.

Chang Nein, ich glaube nicht, daß es der Geist meines ehrenwerten Großvaters ist. Er würde seinen eigenen Nachkommen keinen Schaden zufügen. (Schritte)

Peter Mir wäre viel wohler, wenn Just hier wäre.

Bob Was ist das eigentlich für ein Poltern?

Chang Was für ein Poltern?

Es poltert

- Peter** Hörst Du`s denn nicht?
- Chang** Doch, es kommt von dort! Aus dem Büro von Onkel Harold! Schnell, da ist was passiert! Onkel Harold!
- Peter** Mach' doch die Tür auf!
- Bob** Mr. Carlson!
- Peter** Er ist gefesselt.
- Chang** Warte, ich binde Dich los!
- Peter** Chang! Sieh` doch, der Tresor ist offen!
- Carlson** (hechelnd): Danke, Chang! Man hat, man hat die Perlen gestohlen!
- Bob** Wie ist das passiert?
- Carlson** Als ich in das Büro kam, war jemand hinter der Tür versteckt. Er hat mich niedergeschlagen. Ich war bewußtlos. Als ich wieder zu mir kam, war ich gefesselt und die Geisterperlen waren weg. Ich konnte den offenen Panzerschrank sehen.

Szenenübergangsmusik

- Justus** Ah! Arg! Ah!
- Kenneth** *stürzt ins Haus: Was war das, Just? Just schreit erneut Mensch* Just, was ist passiert? Was ist los? Justus: Nichts, Kenneth. Warum?
- Kenneth** Du hast geschrien, als ob es Dir an den Kragen ginge.
- Justus** Du hast mich also gehört?
- Kenneth** Natürlich! Hier steht das Fenster offen und bei mir drüben auch. Warum hast Du so gebrüllt?
- Justus** Es ist alles in Ordnung. Ich hatte vergessen, daß das Fenster offen ist.
- Kenneth** Aber man brüllt doch nicht so einfach herum!
- Justus** Ich übe mich im Schreien.
- Kenneth** Aber sonst bist Du in Ordnung, ja?
- Justus** Völlig, Kenneth. Du kannst jetzt wieder rüber gehen. Heute Abend werde ich nichtmehr schreien.
- Kenneth** Hoffentlich. *Macht die Tür auf* Hm, hm.

Hundegebell

- Erzähler** Während sich der 1. Detektiv im Schreien übte, was sicherlich seinen Sinn hatte, so wie wir ihn kennen, lernten Peter und Bob die Weinberge von Lydia Green auf den

Rücken von Pferden kennen. *Pferdegetrappel* Da sie sich später auch noch die Kelleranlagen ansehen wollten, hatten die Jungen Taschenlampen mitgenommen.

Chang Jetzt müßten mindestens 100 Leute hier sein und ein paar Lastwagen, die die Trauben zur Kelter fahren. Aber seht Euch das an! Es sind kaum ein paar Dutzend Männer und Frauen da.

Peter Unser Detektivkollege Just versucht die Geistergeschichte zu lösen. Er mußte zwar in Rocky Beach bleiben, wird es aber dennoch schaffen. Er ist ein Genie.

Bob Wenn er den Geist bezwungen hat, wird alles gut.

Chang Heute früh hat mir die alte Lee gesagt, daß ich Schuld bin an dem Unglück. Sie meinte, ich hätte es mitgebracht, als ich vor 1 1/2 Jahren aus Hongkong ankam. Ich sollte lieber wieder dorthin zurückgehen.

Bob Unsinn! Wie sollst Du denn Unglück bringen?

Chang Ich weiß nicht, aber es stimmt. Seit ich hier bin, hat es viele Pannen gegeben. Ganze Weinpartien sind verdorben, Fässer sind ausgelaufen. Immer wieder sind Maschinen ausgefallen. Nichts läuft mehr richtig.

Bob Es ist trotzdem falsch, Dir so etwas anzuhängen.

Seitenanfangsmusik

Chang Da drüben sind die Weinkeller. Wir sehen sie uns an. Nehmt Eure Lampen!

Pferdegetrappel, Pling!-Geräusch

Peter Ach, verflixt! Ich habe meine Lampe kaputt gemacht.

Chang Macht nichts! Du kannst Dir eine von Mr.Jensen leihen. Er hat bestimmt nichts dagegen. Da drüben steht sein Jeep. Die Lampe liegt im Werkzeugkasten. Ach, warte, ich hol` sie Dir!

Peter Nein, ich habe die Lampe fallen gelassen, ich werde auch für Ersatz sorgen. He, Nelly, komm!

Pferdegetrappel

Chang Laß` Dir Zeit!

Peter Ruhig, Nelly! Nicht so wild! Ganz ruhig! Ja, so ist`s gut! Gut so! Siehst Du, wir sind schon am Jeep. Warte, ich steig` ab. *Steigt ab* So, nun wollen wir doch mal sehen. Ah, da ist der Werkzeugkasten. Und da ist ja auch schon die Lampe. So. So, wir können zurück reiten. *Jeep kommt an* Hepp! Weiter geht`s Nelly!

Jensen He, he, was treibst Du hier?

Peter Ich habe mir Ihre Lampe ausgeliehen, Mr.Jensen.

Jensen Was hast Du?

Peter Ich habe Ihre Lampe! *Hupen, Pferdewieher* Was ist denn mit dem los? Der spielt ja plötzlich verrückt! Mr.Jensen, was soll das? Sie machen mir ja das Pferd verrückt!

Jensen Warte! Dir, Dir werde ich das Fell Ich werde Dich lehren(Hupen, Pferdewiehern)

Peter Dieser Verrückte! Das Pferd geht durch! *Hupen, Pferdewiehern* Nein, Nelly, nicht! Nein!

Pferdegetrappel, Musik setzt ein

Bob Mensch, Chang! Sieh Dir das an! Peters Pferd geht durch!

Chang Los, wir müssen ihm helfen! Los, hey, hey. Komm` mit, Bob, komm!

Bob Ich komm` ja schon!

Chang Schneller, King! Ja, so ist es gut! Gleich haben wir Peter eingeholt! *Pferdegetrappel* Peter, gut festhalten!

Peter Hilf mir, Chang! Hilf mir!

Chang Nelly, komm! Sei ein braves Mädchen! (Pferdegewieher) Brrr!

Pferde und Reiter beruhigen sich
Vogelgezwitscher

Peter Also, ich weiß nicht, wieso Nelly plötzlich durchging!

Bob Peter, was war denn los?

Peter Ich begreif` es selbst nicht, Bob! Also, ich hab` mir doch nur die alte Lampe ausgeliehen und da rast Jensen so mit seinem Jeep auf mich zu, daß Nelly durchdreht.

Chang Aber, das ist ja gar nicht Jensens Stablampe. Jedenfalls ist es nicht die, die er sonst immer dabei hat.

Peter Na, die lag im Werkzeugkasten.

Chang Darf ich die Lampe mal sehen, Peter?

Peter Natürlich, bitte!

Chang Sie ist sehr leicht. Fühlt sich so an, als ob keine Batterien drin sind.

Peter Dann nützt sie uns nicht mal was.

Chang Vielleicht ist Mr.Jensen nicht wegen der Lampe wütend geworden, sondern wegen dem, was drin ist.

Bob Wie meinst Du das? *Schraubgeräusche* Warum schraubst Du sie auf?

Chang Ha, keine Batterien. Ein Seidentuch ist drin. Seht mal!

Fliegengeschwirr

Peter Die Geisterperlen!

Bob Jensen hat sie gestohlen!

Chang Sieht so aus! Entweder er oder einige Leute von ihm.

Peter Wir sollten so schnell wie möglich nach Hause reiten und die Perlen dort abliefern.

Chang Das dürfte nicht so leicht sein. Wir kommen nicht aus diesem Tal heraus, wenn Jensen den Ausgang absperrt. Und das wird er tun.

Bob Meinst Du?

Peter Ja, vielleicht, vielleicht schießt er sogar auf uns! Er hat einen Revolver.

Chang Seht doch, da drüben! Jensen hat seine Leute zusammengetrommelt und den Jeep auf den Weg gestellt. Da kommen wir nicht durch.

Peter Und was machen wir jetzt?

Chang Warte mal! Ich hab` da eine Idee. Wir könntenWir gehen durch den Berg!

Bob Durch den Berg? Sag` mal, gehen sie jetzt mir Dir auch durch?

Chang Ganz und gar nicht. Hier gibt es nämlich überall alte Stollen und Gänge von verlassenen Bergwerken. In ihnen könnten wir durch den Berg gehen. Damit rechnet Jensen bestimmt nicht.

Peter Ja, und die Pferde?

Chang Die müssen wir zurücklassen. Aber das macht nichts. Sie laufen allein zum Stall zurück und wir sind gerettet, bevor Jensen überhaupt merkt, daß wir ihm entwischt sind.

Szenenübergangsmusik

Erzähler Chang führte Bob und Peter weiter in das Tal hinein. Noch konnten sie reiten und kamen dadurch rasch voran. Bald aber mußten sie absteigen und zu Fuß weitergehen, weil das Gelände zu unwegsam wurde.

*Schritte
Vogelgezwitscher*

Chang So, da ist es. Der Eingang zu einer Höhle.

Bob Gut, daß wir die Taschenlampen dabei haben.

Peter Ja, wollen wir nicht ein Zeichen hinterlassen? Man hat schon oft davon gehört, daß sich Leute in Höhlen verirrt haben.

Chang Wenn wir ein Zeichen an den Fels malt, wissen Jensen und seine Leute sofort, wo sie uns zu suchen haben. Hier geht es lang. *Gehen hinein*

Bob Phantastisch! Wir gehen mitten durch den Berg, während Jensen uns draußen vermutet.

Chang Und er kann uns nicht folgen. Es gibt da drin nämlich ein paar heikle Stellen, wo sich nur ein Junge durchzwängen kann, aber kein Erwachsener.

Peter Ja, und, ähm, und wenn wir in so einer Spalte stecken bleiben?

Chang Bleiben wir nicht!

Peter Wir müssen Zeichen hinterlassen.

Chang Das geht nicht.

Peter Unser Geheimzeichen ist das Fragezeichen. Wenn wir Fragezeichen an die Felsen malen, verrät das Jensen noch lange nicht, wohin wir gegangen sind. Wir aber haben dadurch ein große Hilfe.

Bob Das stimmt. Verirren kann sich jeder mal. Und Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste.

Peter Genau!

Chang Also gut. Damit bin ich einverstanden. Aber keine Richtungspfeile!

Peter Natürlich nicht!

Gehen durch den Stollen, es tropft

Chang Hier müssen wir durchkriechen. Hier wird es eng.

Bob Du zuerst, Chang.

Chang Einverstanden. Ihr kommt gleich nach. Jensen kann uns auf keinen Fall folgen, der ist zu dick. Eigentlich hätten wir doch Pfeile machen sollen. Ihm den Weg in die Falle zeigen. Naja, so ist es auch gut. Bis gleich.

Bob Bis gleich. Ich komm` nach.

Chang So, ich bin durch. Bob, jetzt Du!

Bob Also dann!

Peter Sei vorsichtig, Bob!

Bob Klar, bin ich doch immer! *Quetscht sich durch* Peter, hast Du

Peter Bob, was ist los? Bob, antworte doch! Chang, warum sagst Du nichts?

Stimme Alles in Oldnung!

Peter Das war nicht Bob! Mich täuschen Sie nicht!

Jensen Bleib', wo Du bist!

Musik setzt ein

Peter Ich denke gar nicht daran! Mich kriegen Sie nicht!

Jensen Verflucht, wenn es hier nur so nicht verdammt eng wäre!

Erzähler Jensen heiß die Kanaille! So viel weiß inzwischen auch der weniger aufmerksame Hörer. Nur, ist Jensen Drahtzieher oder Helfershelfer? Ich glaube, Justus Jonas, der mittlerweile mit Miss Green telephonierte hat, konzentriert sich in seine Ermittlungen auf eine ganz andere Person. Doch das erforderliche Kombinieren ist wahrlich ein hartes Stück Detektivarbeit. Dazu kam Peter jedenfalls nicht. Er hatte genügend damit zu tun, seine Haut zu retten. Er rannte durch den Irrgarten der Gänge und Gewölbe.

Peter Ich muß die Perlen irgendwo verstecken. Was ist das? Ein Erdbeben? *Ruckeln im Hintergrund* Ich muß raus! Huch! Ein Skelett! Es ist nur von einem Esel. Ich dachte schon, von einem Menschen. Das war der Esel eines Goldgräbers. Das ist (pfeift), Mensch, das ist ein ideales Versteck für die Perlen. Ich stecke sie ihm in den Schädel. Hier vermutet sie bestimmt keiner und ich finde die Stelle wieder. So ein Skelett prägt

sich schließlich ein. Und jetzt weiter. Da ist ein Fragezeichen an der Wand. Hier müßte der Ausgang sein.

Musik setzt ein

Jensen Ich wußte doch, daß ich Dich schnappe! Komm mit mein Sohn! Jetzt beginnt der Ernst des Lebens!

Szenenübergangsmusik

Erzähler Jensen hat also auch Peter geschnappt. Aber die Geisterperlen hat er nicht. Peter war klug genug gewesen, sie rechtzeitig zu verstecken. Bob und Chang dagegen hatten Verdant Valley längst verlassen. Sie waren in einem Keller gefangen.

Bob Ich weiß, man sollte keine Speisen und Getränke annehmen, wenn man gefangen ist, aber der Hunger war einfach zu groß.

Chang Meiner auch.

Bob Ich möchte nur wissen, wo wir sind.

Chang In einem Keller in einer großen Stadt. Wahrscheinlich in San Francisco.

Bob Woher willst Du das wissen?

Chang Spürst Du nicht wie der Boden zittert, wenn draußen schwere Lastwagen vorbeifahren? Das deutet auf eine Großstadt hin. Chinesische Diener haben uns das Essen gebracht. In San Francisco leben anteilmäßig die meisten Chinesen. Wir sind in einem geheimen Raum eines wohlhabenden Chinesen.

Bob Und wie willst Du das wissen?

Chang Das Essen! Es war echt chinesisch und hervorragend zubereitet. Nur ein Spitzenkoch kann das und nur ein reicher Mann kann sich einen Spitzenkoch leisten.

Bob Natürlich, Du kannst das beurteilen. Du hast ja lange in China gelebt. Psst!

Tür wird geöffnet

Stimme Kommt!

Bob Wohin?

Stimme Flagt eine Maus, wohin es geht, wenn Adleklauen sie elgleifen?

Chang Was hilft's? Komm, Bob!

Gehen raus

Stimme Da hinein.

Glasperlenspiel

Won Gefällt Euch der Klang des Glasperlenspiels? Kommt näher! Setzt Euch!

Chang Danke!

Won Ihr könnt mich Won nennen. Ich bin 107 Jahre alt.

Chang So alt schon?!

Won Du bist Chang. Du hast lange in China gelebt. Dein Urgroßvater stahl eine Perlen-schnur, als er in China war. Eine Schnur unendlich kostbarer Perlen. Mehr als 50 Jahre lang waren sie verschollen. Jetzt sind sie wieder aufgetaucht. Ich muß sie haben.

Chang Von uns doch nicht.

Won Ihr kleinen Mäuse, habt Ihr nicht gehört? Ich will die Perlen haben.

Chang Oh, ehrenwerter Herr, wir wissen nicht, wo die Perlen sind. Sie sind im Besitz eines anderen, der damit fortgelaufen ist, um sie meiner Tante zu übergeben. Laß` uns zu meiner Tante bringen. Dann will ich sie dazu überreden, an Dich zu verkaufen. Das heißt, sie hat einen Brief von einem angeblichen Verwandten erhalten, in dem das Recht zum Verkauf bestritten wird.

Won Der Brief ist gefälscht. Ein Dritter, den ich gut kenne, hat ihn geschickt, um Verwirrung zu stiften. Ich muß die Perlen haben.

Chang Wir sind kleine Mäuse, wir können nichts ausrichten. Ein Freund von uns hat die Perlen. Er ist Deinen Häschern entkommen.

Won So, ist er das. Wartet!

Gong ertönt, Glasperlenspiel

Bob Peter, Dich haben sie auch geschnappt?!

Chang Ist alles in Ordnung, Peter?

Peter Nun ja, die Arme tun mir ein wenig weh, weil Jensens Leute sie mir verdreht haben, um aus mir herauszuholen, wo die Perlen sind.

Chang Aber Du hast nichts verraten?

Peter Darauf kannst Du Gift nehmen!

Won Kommt her! Schaut zu! Dies ist eine Geisterperle. Na, seht! Ich lasse sie in die Flüssigkeit fallen.

Peter Sie löst sich auf.

Bob Die Flüssigkeit wird blau.

Chang Und jetzt wieder völlig klar.

Won Ahhh! (Lacht) Und jetzt trinke ich sie. Seht! Kleiner Drache vom Stamme des Mathias Green. (Lacht) Diese Perlen sind unendlich wertvoll, denn sie verlängern das Leben.

Peter Wer dran glaubt.

Won Man hat sie vor Jahrhunderten in China entdeckt. Es blieb das Geheimnis von Kaisern und Edelleuten. Später auch das von wohlhabenden Geschäftsleuten, wie ich einer bin. Welch wundervolle und unglaubliche Wirkung die haben. (Lacht) Ich bin 107 Jahre alt geworden mit Hilfe der Perlen.

Bob Aber jetzt haben Sie keine mehr.

Won Ich will die Kette haben. Sie hat 48 Perlen. Jede Perle verlängert das Leben um etwa 3 Monate. Das bedeutet 12 Jahre Leben für mich.

Chang Werden Sie meiner Tante die Perlen bezahlen, wenn Peter Ihnen sagt, wo sie sind?

Won Bezahlung habe ich bereits Jensen versprochen, aber er hat versagt. Er hat die Perlen nicht gebracht. Gebt Ihr mir die Perlen, dann erhält Lydia Green 100000\$. Und jetzt geht! *Glasperlenmusik setzt ein* Überlegt es Euch!

Szenenübergangsmusik

Erzähler Mittlerweile hatte Lydia Green mehrfach mit Justus telefoniert. Der 1.Detektiv hatte sich entschlossen nach Verdant Valley zu kommen, nachdem er erfahren hatte, daß Bob, Peter und Chang verschwunden waren. Miss Green hatte aber auch die Polizei eingeschaltet. Eine fieberhafte Suche nach den drei Jungen begann. Bob, Peter und Chang aber beratschlagten derweil in ihrem Gefängnis, was sie tun könnten.

Chang Also, was tun wir?

Peter Keine Ahnung.

Bob Ich bin der Meinung, daß wir die Perlen herausrücken müssen. Soll Won doch 100000 Mäuse blechen. Deine Tante wäre mit dieser Summe gerettet.

Peter Ob Won aber auch wirklich zahlt?

Chang Davon bin ich überzeugt. Er will die Perlen und damit eine weitere Verlängerung seines Lebens. Geld bedeutet ihm nicht so viel. Er macht das Geschäft.

Bob Ob er auch hinter der Sache mit dem Grünen Geist steckt?

Chang Das glaube ich nicht. Aber natürlich kann das noch niemand sagen, vielleicht klärt sich das bald auf.

Peter Achtung, jemand kommt! (Schritte, Tür wird geöffnet)

Stimme Seid Ihl Euch einig?

Chang Ja!

Stimme Dann kommt!

Bob Okay, gehen wir.

Schritte, Glasperlenspiel

Stimme Elhabener, sie haben einen Entschluß gefaßt.

Won Laßt hören, was Ihr zu sagen habt!

Chang Oh, Mr.Jensen, Sie sind auch da!

Jensen Halt die Klappe, Chang!

Won Wo sind die Perlen?

Peter In einer alten Stablampe, die ich im Berg versteckt habe.

Won Wo im Berg?

Peter Machen Sie sich keine Hoffnungen, ohne mich finden Sie sie nicht. Außerdem sind die Stollen dort so eng, daß ein Erwachsener nicht durchkriechen kann.

Won Also, wirst Du sie holen.

Peter Gern, wenn Sie Miss Green 100000\$ zahlen.

Jensen Das Risiko ist zu hoch, Won, wir dürfen den Jungen nicht dorthin lassen. Dort wimmelt es von Polizisten, die die 3 suchen.

Won Das lassen nur Sie meine Sorge sein. Ich werde die Jungen jetzt hypnotisieren. Sie schlafen ein und tun dann das, was wir von ihnen verlangen. Später werden sie sich nicht mehr daran oder an Sie erinnern.

Jensen Und das funktioniert?

Won Keine Sorge! Ich bin ein Meister der Hypnose. Chang, sieh mich an! Sieh mir in die Augen!

Chang Ja, großer Drache. Ja, ich tu's.

Won Du wirst müde. (Musik setzt ein) Du wirst sehr müde.

Chang Ja, großer Drache, ich ...

Won Schlafe ein! Schlafe ein, Chang!

Chang Ja, ich schlafe

Won Schlafe! Schlafe!

Erzähler Justus durchsuchte zusammen mit Miss Green, Harold Carlson, Hauptkommissar Reynolds und zahllosen Polizisten das Tal nach Peter, Bob und Chang. (Schritte)

Justus Hat denn niemand irgendwo ein Fragezeichen gesehen?

Green Niemand. Die Leute haben das ganze Tal nach solchen Zeichen abgesucht. Sogar die Kinder hat man gefragt, aber nirgendwo war ein Fragezeichen in Kreide zu sehen.

Carlson Was soll das Getue um die Fragezeichen?

Justus Das Fragezeichen hat eine besondere Bedeutung für uns Mr.Carlson. Es ist unser Symbol. Es kennzeichnet unentdeckte Geheimnisse, ungelöste Rätsel, unenthüllte Logigprobleme. Falls Bob oder Peter irgendwo auf freiem Fuß wären, würden sie ein Fragezeichen als Hinweis für mich oder alle, die nach ihnen suchen, hinterlassen.

Carlson Sie sind über den Paß in die Wüste geritten. Da bin ich ganz sicher. Morgen werden wir sie finden. Solbald es hell wird, lasse ich sie vom Flugzeug aus suchen.

Reynolds Die Pferde sind alleine in den Stall zurückgekehrt. Das würden sie doch nicht tun, wenn die Kinder in die Wüste geritten wären.

Carlson Ich halte auch das nicht für ausgeschlossen, Herr Kommissar.

Reynolds Miss Green, Justus möchte Ihnen etwas sagen.

Green Bitte, Justus, sag` es.

- Justus** Ich bemühe mich stets, Licht in unklare Verhältnisse zu bringen. Daher habe ich mich auch mit dem Grünen Geist und diesem Schrei beschäftigt.
- Green** Ja, Just?
- Justus** Ich fand heraus, daß der Schrei nicht aus dem Inneren des Hauses kam, denn sonst hätte man ihn nicht so deutlich gehört. Ich habe das alles überprüft. Der Schrei wurde vor dem Haus ausgestoßen. Kein Geist, nehmen wir einmal an, es gebe Geister, hätte sich dazu eigens in den Garten hinausbegeben, nicht? Also mußte der Schrei von einem Menschen stammen. Die Männer, die sich an jenem Abend vor dem Hause befanden, waren sich nicht einig, wie groß die Gruppe tatsächlich war. Einige sagten, es waren 6 Männer, einige meinten, es waren 7.
- Green** Wie viele waren es wirklich?
- Justus** Beide hatten recht. 6 Männer gingen zum Haus, nachdem sie den Schrei gehört hatten. Der Siebente, der den Schrei ausgestoßen hatte, trat danach aus dem Gebüsch und schloß sich den anderen an. So blieb er am ehesten unbemerkt.
- Green** Das hört sich vernünftig an.
- Carlson** Na ja, warum sollte sich jemand so etwas einfallen lassen?
- Justus** Um Aufsehen zu erregen. Ein unheimlicher Schrei erregt immer Aufsehen. Und wie es der Zufall will, kommt gerade eine Gruppe von Männern die Auffahrt herauf. Allerdings, es war kein Zufall. 5 dieser Männer waren überredet worden zu dem Haus zu gehen, wie ich mittlerweile erfahren habe.
- Green** Überredet?
- Justus** Allerdings! Von dem Sechsten, der sie zu einem Spaziergang zu dem alten, von Geheimnissen umwitterten Haus einlud, das jetzt abgerissen werden soll.
- Green** Ich versteh` aber immer noch nicht, warum jemand so etwas tun sollte.
- Justus** Der Mann wollte den anderen den Geist vorführen. Ich habe das Tonbandgerät dabei. Bob und Peter haben ja zufällig aufgenommen, was da passierte. Hören Sie sich das noch einmal an.
- Green** Gern.
- Tonband** Tja, ich weiß nicht. - Sie fürchten sich doch nicht. Wir sind 6 Mann und haben Taschenlampen dabei. Und außerdem haben Sie noch den Hund. - Ja, der so klein ist, daß ich ihn auf dem Arm tragen muß. Aber, Sie haben recht. Wir gehen hinein. - Los, Peter, wir gehen mit. - Schrei - Da war es wieder. Es kam aus dem Haus. Schnell, jemand ist in Not. - Das hörte sich ja schrecklich -
- Justus** Das genügt schon.
- Green** Harold, das war Deine Stimme. Du, Du hast sie verstellt und ganz tief gesprochen, wie früher, wenn Du in Schulaufführungen den Bösewicht darzustellen hattest.
- Justus** Als ich das Band ein paar mal abgespielt hatte, war ich ganz sicher, daß ich diese Stimme kenne. Als ich dann Mr. Carlson im Haus von Mathias Green kennenlernte, trug er einen falschen Bart. Das genügte als Maske völlig.
- Green** Harold, ich erwarte ein Erklärung.
- Carlson** Tja, ich, ich hatte immer gehofft, daß ich das Weingut erben würde. Ich war ja Dein einziger Verwandter. Dann kam Chang aus Hongkong und es stellte sich heraus, daß er der rechtmäßige Erbe ist. Hm, hm, da habe ich einen Plan gefaßt. Ich habe den

Weinbaubetrieb hohe Schulden aufgezwungen, durch Geld, das ich mir bei meinen Freunden geliehen habe. Und dann habe ich den Betrieb in Schwierigkeiten gebracht. Ich wollte eine Versteigerung erzwingen und den Betrieb dann selbst kaufen.

Justus Doch dann hat Miss Green das Haus in Rocky Beach verkauft und die Perlen tauchten plötzlich wieder auf. Sie hatte wieder Geld und es sah so aus, als sei der Plan zum Scheitern verurteilt.

Carlson Jaha. Doch dann schaltete sich Won, der alte Chinese ein. Er hatte von Lee, die bei uns im Haus als Köchin arbeitet, erfahren, daß die Kette da war. Er rief mich zu sich. Er wußte über alles genau bescheid. Und er hatte von meinen Freunden die Schuldscheine gekauft.

Reynolds Ein Chinese namens Won. Interessant.

Carlson Er hat mich erpresst. Er zwang mich die Kette zu stehlen. Zusammen mit Jensen habe ich einen Überfall vorgetäuscht. Wäre ja auch alles gut gegangen, wenn Peter Shaw nicht zufällig die Lampe genommen hätte, in der die Kette versteckt war.

Reynolds Also war es so, wie Justus gesagt hat.

Carlson Ja, Justus hat alles richtig erkannt.

Justus Natürlich gibt es auch keinen Grünen Geist. Den hat Mr. Carlson mit einem kleinen Handprojektor an die Wand oder von Außen an die Fenster gezaubert. Damit hat er alle getäuscht.

Lastwagenbrummeln

Reynolds Nur Dich nicht, Justus!

Justus Meine mir angeborene Bescheidenheit verbietet mir darauf zu antworten, Herr Kommissar.

Reynolds Bravo, Justus! Das war eine Meisterleistung! Mr. Carlson, Sie sind verhaftet.

Justus Was war das für ein Zettel?

Reynolds Zettel! Ich habe keinen Zettel gesehen.

Justus Warten Sie! *Schritte* Es steht was drauf. Es ist eine Botschaft von Bob. Sehen Sie doch! Bob hat etwas auf den Zettel geschrieben.

Green Was hat er geschrieben? Lies vor!

Justus Seltsam, hier steht: 39 Miene - Hilfe - 3???

Green Sie stecken im alten Bergwerk, dort müssen wir sie suchen!

Reynolds Sie sind im Lastwagen. Bob hat den Zettel hinausgeworfen. Wenn der Wagen zur Miene fährt, fangen wir ihn ab.

Szenenübergangsmusik

Erzähler Jensen schaffte es, Bob, Peter und Chang unbemerkt von den vielen Polizisten in die Höhlen zu bringen.

Schritte

Jensen Weiter! Weiter! Und versucht bloß nicht mich hereinzulegen. Das schafft ihr nicht. Wo sind jetzt die Perlen?

Peter Wir sind gleich da, Mr.Jensen. Ich habe sie im Skelett eines Esels versteckt. Es muß hier gleich sein. Leuchten Sie doch mal dort hin!

Jensen Dort? Da ist ja alles zusammengebrochen!

Peter Das ist später passiert. Sehen Sie, da liegen die Knochen!

Jensen Alles ist unter Felsen verschwunden.

Peter Na, ich habe ein leichtes Erdbeben bemerkt, als ich aus der Höhle gekrochen bin.

Jensen Verdammt, das stimmt! Mir ist das auch aufgefallen. Aber, sagst Du auch die Wahrheit? War es wirklich hier?

Bob Jemand kommt!

Jensen Ach, da soll doch

Reynolds Nehmen Sie die Hände hoch, Mr.Jensen! Das Spiel ist aus!

Jensen Ich denke gar nicht daran!

Peter Haltet ihn!

Bob Hinterher!

Chang Den schnappen wir uns!

Reynolds Nein, nein, Jungs, laßt ihn laufen! Er entwischt uns nicht. Am Ausgang der Höhle warten Polizisten auf ihn. Ich bin froh, daß ich Euch heil und gesund gefunden habe. Kommt jetzt!

Chang Danke, Herr Kommissar. Vielen Dank.

Reynolds Danken solltest Du Bob. Wir haben den Zettel gefunden, den er aus dem Wagen geworfen hat. Justus hat Bobs Handschrift erkannt.

Chang Davon weiß ich ja gar nichts.

Bob Du hast ja auch geschlafen. Du hast Dich hypnotisieren lassen. Ich aber nicht. Als Won mich hypnotisieren wollte, habe ich schnell so getan, als ob ich schlafe. Tatsächlich aber blieb ich wach.

Reynolds Das hast Du gut gemacht, Bob. Der Zettel hat Euch gerettet. Wir wußten, daß wir Euch in der alten Miene zu suchen hatten. Nur eines konnte selbst Justus nicht klären. Was sollte die Zahl 39 bedeuten?

Bob Ganz einfach, Herr Kommissar. Als ich glaubte, daß wir in Verdant Valley waren, begann ich damit, Hilferufe auf Zettel zu schreiben. Ich schob sie durch eine Ritze der Seitenwand und der hinteren Ladeklappe. Ich hoffte, jemand würde zumindest einen finden.

Reynolds Was ja auch der Fall war.

Chang Aber die Nummer 39. Was bedeutet sie?

Bob Ich habe die Zettel numeriert. Wenn jemand mehr als einen finden sollte, konnte er an den Nummern erkennen, in welche Richtung ich gefahren bin. Dieser Zettel war eben Nummer 39. Die anderen hatte der Wind wohl verweht. (Allgemeines Gelächter)

Reynolds Du glaubst ja gar nicht, wie wir uns den Kopf über diese Nummer zerbrochen haben.

Abschlußmusik